



Bublitz

**Über die Ausstellung „Neue Erinnerungen“ und
das El Arbi Bouqdid Archive
أرشيف العربي بوقديب**

*"Ich habe mir schon immer die Kunst gewünscht, wenn es regnet,
den Regen durch Erklärungen in Sonnenschein umzuwandeln."*

Aus einem Notizbuch E. Bouqdid's, 1987

Künstlerinnen: Sergey Bratkov, Elshan Ghasimi, Ben Greber, Markus Hoffmann, Michal Martychowicz, Patrick Panetta, Max Schaffer, Stark & Shakupa

Kuratorinnen: Eleonora Frolov und JMH Schindele

Willkommen in der Ausstellung *Neue Erinnerungen (El Arbi Bouqdid Archive)*, dem sechsten Teil des Ausstellungszyklus MYTHOPOESIS, der sich unterschiedlichen Spielarten und künstlerischen Positionen zeitgenössischen ‚Mythen-Schaffens‘ widmet.

Ein Multiautorinnenprojekt, darunter zwei Filmemacher, eine klassische persische Komponistin, ein Bildhauer, ein systematischer Neuromantiker und Konzeptkünstler wurden eingeladen, sich mit dem materiellen und immaterielleren Nachlass des marokkanisch-berberischen Mathematikers, Poeten, Cyberpunks, Numerologen und Koranforschers El Arbi Bouqdid (*1947 – †2016) auseinanderzusetzen und neue Werke zu schaffen.

El Arbi oder, wie ihn die meisten kannten, Elie Bouqdid war eine facettenreiche Persönlichkeit und verkörpert eine faszinierende Figur des Outsider-Forschers und Eremiten. Geboren in Marokko, verstarb er 2016 in Bremen. Sein Leben und Werk erstrecken sich über mehrere Kontinente und vereinen scheinbar polare Gegensätze wie Rationalität und Glaube, Physik und Metaphysik, Mathematik und Magie. 2017, vor sieben Jahren, wurde das El Arbi Bouqdid Archive (EBA) ins Leben gerufen, dessen physischer Bestand sich in Bremen befindet. Die Idee, Bouqdid's Nachlass in ein konzeptuelles Archiv zu überführen, ihn zu bewahren und diesen für einen kollektiven Prozess diverser Disziplinen und medialer Formen zu öffnen, geht auf JMH Schindele zurück. Zusammen mit Bouqdid's Sohn Joseph Bouqdid verwaltet er das Archiv.

Ein theoretisches Grundinteresse der Ausstellung sowie des EBAs im Allgemeinen ist es – neben den tatsächlichen mythopoetischen Prozessen und Akten experimenteller, poetisierender Biographik –, eine Möglichkeit der Beobachtung zweiter Ordnung einzuführen. Durch die Vergleichbarkeit und Differenz unterschiedlicher künstlerischer und medialer Formen und Methoden wird eine – sich stetig verdichtende – (modernistische) Selbstreflexion

„über die Bedingung der Möglichkeiten“ von Erinnerungsarbeit überhaupt hergestellt. Dabei ist der Fakt, dass Bouqdib Zeit seines Lebens im Verborgenen arbeitete, wesentlich. So ist jedes neue Kunstwerk, jedes Lied und jede Zeile, dieser Text selbst eine „Neue Erinnerung“ an einen unbekanntes Hermetiker und subjektiv-poetische (Re-)Konstruktion seines Kosmos.

Passend zu Bouqdibs Leben, der viel Zeit in Laboren verbrachte, ist auch diese Ausstellung – in einem Künstleratelier situiert – eine Laborsituation mit expeditivem Charakter. Vierzehn Werke, die meisten in den letzten Monaten entstanden bzw. beendet, weben ein dichtes doch fragmentarisches Netz: Sterne tauchen als plötzliches Leitmotiv auf. Geometrische Körper und eine kosmische Dimension, Entgrenzungen ins unendliche Große und Kleine. Ungeplant, gewachsen und für diese Ausstellung zusammengewachsen als hermeneutischer Reigen über Bouqdib und das unendliche Thema Erinnerung. Zahlenreihen stellen sich uns in unterschiedlichen Manifestationen, zu dechiffrierende Codes und numerologische Versuchungen entgegen. Und die Frage nach dem „ontologischen“ Zustand des Vorgefundenen (z.B. ob es Kunst ist, ein sakraler Gegenstand) stellt sich in unterschiedlichen Facetten der Arbeiten und prozessierten Formen.

Nachfolgend einige Fakten und Ansätze zu den Werken

Ansätze und notwendige Fakten über die 14 zu sehenden Kunstwerke, die die eigenen Deutungen anregen sollen. Zudem Sichtbarmachung einiger Querverbindungen innerhalb der Ausstellung.

Max Schaffer - l'ecole du soir, 2024

Informationen aus der Amsel-Klasse

„Nach der Besichtigung des Archivs in Bremen, Gesprächen mit den Kindern El Arbi Bouqdibs vor Ort und einer anschließenden, längeren Fahrt, spät zurück in Berlin eintreffend, fand ich einen auf dem Küchentisch liegenden Zettel vor. Auf dem Blatt war eine Zeichnung meiner Tochter zu sehen. Am nächsten Morgen beim Frühstück fragte ich sie nach der Bewandnis des Motivs und sie erkundigte sich danach, was ich am Tag meiner Abwesenheit in Bremen getan hatte.

Während ich versuchte, zu umschreiben, was es mit dem Archiv und dem Besuch in der Stadt meiner Kindheit auf sich habe, erklärte sie mir, während sie erneut auf einem Zettel versuchte, die Zeichnung zu rekonstruieren, es sei eine Darstellung, die eine Grundschulfreundin in Abwesenheit der Lehrerin auf die Tafel zeichnete. Die Kinder hatten in einer Freistunde Schule gespielt. Diese Zeichnung hatte sie sich am Abend zuvor versucht, in Erinnerung zu rufen. Um sie nun mir zu vermitteln und gleichzeitig sich selbst erneut zu vergegenwärtigen, entstanden weitere Korrekturen der imaginierten Formel.

Eine Version ist hier mit Kreidepigment in den Ausstellungsraum übertragen.“

(Text des Künstlers)

Markus Hoffmann: Aus mehrfach wiederholten gleichartigen Vorgängen bestehendes Geschehen, 2024

Das Sternenmotiv, unsere Sehgewohnheiten sowie mikro- und makrokosmische Überlegungen sind zentrale Themen in der komplexen und vielfach kodierte Arbeit von Markus Hoffmann. Der Künstler setzt farbige Objekte aus dem Archiv in Rotation. Ein Ölkännchen, zwei Disketten, eine Diskettenbox, zwei Taschenwecker und ein Taschenrechner

werden durch gezielte Bewegung und Langzeitbelichtungen zu Farbpunkten, tanzenden Sternen und eine künstliche Galaxie transformiert.

„Die Objektivität der Gegenstände transformiert sich durch Bewegung und Zeit in eine Chimäre des Lichts, die in einer Gleichzeitigkeit von Zeit, Bewegung und Raum existiert. Auf diese Weise erhalte ich meine ‚Palette‘ mit derer ich klassisch kompositorisch weiterarbeite. Es entsteht ein Universum, das aus dem Universum Bouqdibs entspringt.“, sagt der Künstler.

Max Schaffer - untitled bzw. o.T. bzw ohne Titel (MATHEMATICS OF THINKING), 2024

Wie Koordinaten auf der unendlichen Achse von Raum und Zeit und neben den Sternenhaufen Hoffmanns finden wir die Arbeit *untitled bzw. o.T. bzw ohne Titel (MATHEMATICS OF THINKING)*. Ein unentschlüsselter Titel.

33 auf die Sekunde exakte Datierungen, übertitelt mit den lakonischen Worten „Start correcting again“. Die Reihe hat Max Schaffer gefunden diesmal nicht auf dem Küchentisch, sondern auf dem Cover eines Arbeitsexemplares des Buches „Mathematics of Thinking“, das Bouqdib zwischen 1984 und 1990 verfasste.

Dieses wurde am 2. Juni 2012 wieder aufgeschnürt und korrigiert. Ein Leit- und Leidmotiv von Bouqdibs Arbeit und auch für sein Umfeld: dass er Werke nicht abschloss, beziehungsweise sie für ewig korrekturbedürftig erachtete. Die Zahlen, die Uhrzeiten, die Abstände zwischen den Korrekturschleifen laden zur Spekulation ein und schaffen in ihrer Exaktheit eine paradoxe Präsenz des abwesenden.

Sergey Bratkov - $19 \times 2 = 32 + 6$ (Koran, Sintflut), 2024

Sergey Bratkov greift in die vorgefundenen grünen, geometrischen Körper der Fliesenwand des 1905 zwischen märkischer Backsteingotik und Jugendstil errichteten Gebäudes auf. Inspiriert von Bouqdibs Forschung zum sogenannten „Koran Code“ und der Zahl Nummer 19 addiert er sechs Fliesen zu den 32 vorhandenen. $19 \times 2 = 32 + 6$.

Ein leicht zu übersehendes numerologisches Wunder sagt Bratkov mit Augenzwinkern. Eine Qualität seiner Arbeit: der Seiltanz zwischen Sakralität und Profanierung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung beider Seiten. So ergibt sich eine beinahe psychologische Fragestellung nach der Struktur von „Zeichenhaftigkeit und Bedeutung“, die der Künstler durch die Suggestion apokalyptisch steigender Wasserstände im Titel („Sintflut“) und tatsächlich Vorort im ehemaligen Pumpwerk noch verstärkt.

Michal Martychowicz 19191968..., 2021 - 2024

Die Suche der Wundergläubigen, Gläubigen und ‚Glaubenwollenden‘ nach Zeichen, greift auch Michal Martychowicz auf. Der Künstler, den man wohl einen im besten Sinne einen systematischen frühromantischen Arbeitsansatz unterstellen darf, arbeitet mit der immanenten symbolischen Kraft von Daten.

Für die Ausstellung hat er zum ersten Mal mehrere dieser ‚historical readymades‘ kombiniert. 1919, 1968.... Und wird diese im Verlauf der Ausstellung erweitern.

Michal Martychowiec After El Arbi, 2024

Martychowiec arbeitet mit vier bis fünf Großnarrativen die in unterschiedlichen Figurationen sein Werk seit 2015 prägen. Eines dieser Archebilder ist das chinesische Go-Spiel, das nicht nur das komplexeste – im Sinne der möglichen Spielzüge –, sondern auch das mit großem Abstand am längsten dokumentierte Spiel der Welt ist. Seit 193 n. Chr. sind Aufzeichnungen vollständiger Partien erhalten. Die wichtigste Regel im Go-Spiel: Jeder einmal gelegte Stein darf nicht mehr bewegt werden, d. h. jeder Zug, jede Tat beeinflusst und determiniert den Lauf der Dinge. Als Mythologem (Element/Motiv einer Mythologie) im System des Künstlers steht das Go-Spiel für ‚die Geschichte‘ und deren räumliche und zeitliche Ausdehnung.

In der Reihe ‚After‘ (stets ‚Nach‘ einer Person, einem Ereignis etc.) assembliert der Künstler Objekte die ihre symbolische Qualität auf dem ‚Spielfeld der Geschichte‘ entfalten. Für diese spezifische Arbeit hat er zwei Elemente aus dem Archiv ausgewählt: Einen kleinen, in Rot überschriebenen Zettel: „Tout le Coran.“ Es könnte sich bei dem Dokument um eine zusammenfassende Addition der Verse und Suren des Korans handeln, die Bouqdib in seinem Buch *Unlocking the Quran Code* (erster Titel *The Prime Number 19 and the Coran*) untersucht. Um dieses Blatt wurden handschriftlich nummerierte Ausdrücke einer nicht weiter identifizierten mathematischen Operation, beinahe topographisch, angeordnet.

Ben Greber Mr. und Mrs. Bouqdib, 2024

Der Bildhauer Ben Greber setzt sich in seinem Werk mit dem Spannungsfeld zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem, dem Erinnernten und dem sich im Vergessen befindenden auseinander. Dabei interessiert er sich in den letzten Jahren insbesondere für historische sakrale Präsentationsformen und Zeige-Riten. Als wichtige Inspiration sind hierbei die Bentlager Reliquiengärten aus dem deutschen Spätmittelalter zu nennen.

Über die sehr persönliche Arbeit „Mr. und Mrs. Bouqib“ schreibt der Künstler: „Ich habe mich aus Sicht seiner sich unfreiwillig aufopfernden Ehefrau Maggie Bouqdib genähert, auch unter dem Eindruck meiner persönlichen Situation als Vater und Partner. Dafür habe ich mich lange mit Maggie über ihr Leben unterhalten und sie hat beim Entstehungsprozess der Arbeit mitgewirkt.“

Das sich zentral auf der Stirnwand befindende symmetrisch aufgebauten Werk besteht aus vier – zwei Paaren - Präsentationsdisplays: zwei alte, offensichtlich benutzte, horizontal hängende DDR-Schränke, werden links und recht von zwei Boards umfasst. Auf diesen finden sich, in orangenes Glas gefasste Blüten sowie jeweils eine kleine, offene Box.

Innerhalb der an Setzkästen erinnernden Schränke finden sich ein Haufen Gartenschere und mehrere Taschenrechner. Defekt nachgebaut und verdoppelt in Pappe; Werkzeuge und Attribute des ungleichen Paares. Die Blüten aus Maggie Bouqdibs Garten, mit Laser geschnitten aus Magnetstreifen für einen Taschenrechner, auf denen sich Bouqdibs Formeln befinden. Das farbige, transparente Acrylglas bezieht den ganzen Raum mit ein. Zum ersten Mal verwendet Greber eine andere Farbe als Grün, nämlich orange.

Eine Arbeit, zwei Sphären, vier Elemente, mehrere Querverbindungen, eine Trennung und eine Synthese – posthum. Die beiden Gedichte *Old Letters* und *Numbers* von Maggie Bouqdib liegen in der Ausstellung aus.

Patrick Panetta - „The duality obey god and obey the messenger and its real meaning“, 2024

Panetta hat ein gefundenes Dokument, gescannt, manipuliert, auf Leinwand gedruckt und ins Monumentale vergrößert. Der Druck trägt Spuren und Fehler der Digitalisierung und Transformation, die dem Objekt „eine Materialhaftigkeit, die das Original auch hatte zurückgeben. Dabei interessiert mich die kompositorische abstrakte Komponente, der durch einen (Zufalls)Prozess entsteht.“

The duality obey god and obey the messenger and its real meaning ist ein Essay Bouqdibs von 2013 über eine seit Beginn des Islams im 8. Jahrhundert kontrovers diskutierte Frage. Für den Künstler ein Thema, das ihm nach eigener Aussage, komplett und hermetisch verschlossen bleibt. „Ich will keine Geschichten erzählen“ sagt er. Vielmehr geht es darum diesen Hermetismus, das eigene unüberbrückbare Unverständnis zu exponieren. Ja, und das Objekt gerade aus diesem Grund zu fetischisieren und zu überhöhen. So sei auch die Entscheidung für das Manuskript des Essays in erster Linie eine Ästhetische gewesen. „Für ein extrem interessantes, kunsthistorisch referentielles Blatt, das so eine merkwürdig-außergewöhnliche Typo für einen Technik-Typen hat“.

Elies Miniatures III Die Blume und der Tod (Album, Video- und Soundinstallation), 2022-2024

Stark & Shakupa (Kurzfilme, Videoinstallation, Konzept & Video)

Elshan Ghasimi (Komponistin & Solistin)

JMH Schindele (Konzept & Dramaturgie)

Elies Miniatures ist ein Multiautorenwerk, innerhalb des Multiautorenwerkes ‚El Arbi Bouqdib Archive‘. Seit 2018 transformiert der Zyklus Fragmente aus dem Leben El Arbi Bouqdibs in Musik und bildende Kunst. Anhand von ausgewählten und narrativ angeordneten Objekten aus dem Nachlass und deren photographischer, filmischer, literarischer und vor allen Dingen musikalischer Interpretation und Inszenierung, entspinnt sich ein Panoptikum an Themen, Stationen, Menschen und Orten.

Dabei ist der Dritte Zyklus der Reihe *Die Blume und der Tod* im besonderen Maße biographisch und erzählt anhand von 19 chronologisch geordneten Fotografien und Objekten, 19 Liedern der Tar-Meisterin und Komponistin Elshan Ghasimi und 19 performativen Kurzfilmen des Duos Stark & Shakupa eine Lebensgeschichte Elies. Versuch einer Synopsis und ein flimmerndes Werk auf unterschiedlichen Ebenen. 2022 premierte Elshan Ghasimi mit ihrem Album und den Videos von Stark & Shakupa. Für *Neue Erinnerungen* haben die beiden die 19 Kurzfilme in einer mehrkanaligen Video- und Soundinstallation verstetigt.

Ghasimis Melodien sind Objektinterpretation und subjektive Erinnerungsmonaden, formuliert in der bei uns beinahe unbekanntenen Sprache der klassischen persischen Musik. Dabei ist es nicht unwesentlich, dass sie hier, als iranische Musikerin, einen Mann aus Marokko mit arabischer Muttersprache würdigt und besingt. Deziert versteht sie dies als Geste der versöhnenden Verständigung.

Das Album *Die Blume und der Tod* erscheint im Herbst 2024 als Kooperationsprojekt zwischen

Bublitz und dem Hamburger Label M30 Records. Am 7. September präsentiert Elshan Ghasimi ihr Album *die Blume und der Tod* innerhalb der Videoinstallation von Stark & Shakupa.

Elshan Ghasimi, Michal Martychowiec und JMH Schindele, 2018 - 2024

1-1 Pforte Magnetfeldgenerator (Elies Miniatures I – Ein Garten singender Dinge)

1-11 HP-41CX (Elies Miniatures I – Ein Garten singender Dinge)

2-1 WIN WORD ARAB 6.0 #1/14 (Archivblumen)

Elies Miniatures startete mit dem Gemeinschaftsprojekt *Ein Garten singender Dinge* und *Archivblumen*. 19 Objekte wurden ausgewählt, angeordnet, benannt, besungen und durch Photographien inszeniert.

Drei Objekte sind als Readymades und Archivmaterial in der Ausstellung vorzufinden: Der so benannte ‚Magnetfeldgenerator‘, ein Taschenrechner, zentrales Werkzeug Bouqibds und eine Diskette. Ausgedientes Speichermedium mit einem Programm zum Erlernen des Arabischen. ‚ARAB 6.0‘ auf wahnsinnig vielen Disketten. Als Lieder und besungene symbolische Objekte sind sie der erste und elfte Track von *Ein Garten singender Dinge* sowie der Erste von *Archivblumen*.

Neben den ‚tatsächlichen‘ Objekten sind QR-Codes zu den Liedern von Elshan Ghasimi installiert und eine Fotografie, mit einer monumentalen Inszenierung des *Magnetfeldgenerators* hängt, beinahe mit dem Raum verschmelzend, in einiger Höhe. So stellt sich neben der narrativen Qualität, die sich durch die Objekte selbst ergibt, auf theoretischer Ebene die Frage der unterschiedlichen Aufladung von Gegenständen durch deren Einbindung in rituelle Zeigehandlungen (wie dem Besingen, dem Filmen, dem auswählen oder dem Platzieren auf einem Podest).

Elshan Ghasimi (Komponistin & Solistin), Michal Martychowiec (Inszenierung & Konzept), JMH Schindele (Konzept & Dramaturgie)

Mehr zur Ausstellung finden Sie unter: www.bublitz.org